

Weise zu. Es häufen sich Versuche der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen wie auch vieler anderer Staaten. Die gegenseitig vorteilhaften Wirtschaftsbeziehungen werden untergraben und feindselige Kampagnen gegen die sozialistischen Länder geführt sowie andere Methoden des Drucks angewandt. In verschiedenen Regionen der Welt werden bestehende militärische Spannungen und Krisenherde verschärft und neue heraufbeschworen, die Gefahr ihrer Ausweitung nimmt zu. Es werden nicht erklärte Kriege gegen eine Reihe unabhängiger Staaten geführt und ihnen eine den nationalen Interessen zuwiderlaufende militärische Präsenz aufgezwungen. Die legitimen Forderungen nach Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung werden abgelehnt, die Kluft in der ökonomischen Entwicklung der Länder vertieft sich weiter.

Diese Politik widerspricht in ihrer Gesamtheit den grundlegenden Interessen und Bestrebungen der Völker Europas und der ganzen Welt, die in zahlreichen Massendemonstrationen gegen den Krieg, für das Recht der Menschen und Nationen auf eine Existenz in Freiheit, Würde und Frieden, in Manifestationen von Parlamenten, Wissenschaftlern, Ärzten, von Vertretern breiter gesellschaftlicher Kreise auf verschiedenen internationalen Foren, so auf der Weltversammlung „Für Frieden und Leben, gegen Atomkrieg“, die unlängst in Prag stattfand, ihren deutlichen Ausdruck finden.

Die Teilnehmer des Treffens sind der Auffassung, daß sich in dieser Situation für alle Staaten und Völker die Frage stellt, wie eine weitere gefährvolle Entwicklung der Dinge und ein Abgleiten in die Katastrophe verhindert werden können. In der Prager Politischen Deklaration vom 5. Januar 1983 haben die auf diesem Treffen in Moskau vertretenen sozialistischen Staaten ein umfangreiches Aktionsprogramm unterbreitet, das auf die Minderung der internationalen Spannungen und die Beseitigung der Kriegsgefahr gerichtet ist.

Sie bekräftigen die Aktualität und Wirksamkeit dieses Programms und treten erneut gegen einen nuklearen Rüstungswettlauf, gegen jedwede militärische Rivalität überhaupt, auf. Sie sind fest davon überzeugt, daß kein einziges Weltproblem, einschließlich der historischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, mit militärischen Mitteln gelöst werden kann.

In der gegenwärtigen Situation sind dringendste Maßnahmen erforderlich, um die Kriegsgefahr abzuwenden und den Lauf der internationalen Ereignisse in die Bahnen der Entspannung und der Gesundung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu lenken.

Die Teilnehmer des Treffens betrachten die schnellstmögliche Beendigung des Wettrüstens und den Übergang zur Abrüstung, vor allem auf nuklearem Gebiet, als Schlüsselfrage der Gegenwart. Sie halten es für geboten, alles zu tun, um diese lebenswichtigen Ziele zu erreichen und den Frieden, die Zivilisation und das Leben auf der Erde zu erhalten. Sie bekräftigen ihre Bereitschaft, alle